

Blickwinkel

# STÄRKUNG DER PFLERGE



*Renate Rutishauser, Grossrätin und  
Präsidentin des Pflegeberufsverbands SBK  
Graubünden.*

Worüber wird in diesem Jahr, im WHO-Jahr der Pflegefachpersonen und der Hebammen, die Präsidentin des Pflegeberufsverbands SBK Graubünden wohl ihren Blickwinkel schreiben? Sie haben es erraten.

Denn die Pflege muss Tagespolitik bleiben, bis wir eine Situation haben, die eine Gesundheitsversorgung auch in Zukunft gewährleistet. Den Pflegezustand gab es bereits vor der Coronapandemie. Denn hätte es ihn nicht gegeben, hätten auch die Massnahmen, mit denen reagiert wurde, nicht so drastisch ausfallen müssen, hätte nicht die Wirtschaft einen immensen Verlust erlitten, müssten nicht Betriebe um ihre Existenz bangen, der Staat nicht mit gewaltigen Summen einspringen. Unabhängig von der tatsächlichen Bedrohung unserer Gesundheit dienten alle Massnahmen in erster Linie dazu, einen Kollaps

unseres Gesundheitswesens, wie wir ihn andernorts haben sehen müssen, zu verhindern. Mit allen, möglicherweise tödlichen Konsequenzen – nicht nur für an Covid-19-Erkrankte.

Hätten mehr Schutzmaterial, mehr Beatmungsggeräte, mehr Intensivbetten, aber in erster Linie genügend qualifizierte Pflegefachpersonen zur Verfügung gestanden, so wären weder die Aussetzung der Ruhezeiten im Arbeitsgesetz noch die Zurückstellung planbarer Eingriffe in den Spitälern, möglicherweise auch weitere Einschränkungen unseres Lebens, notwendig geworden. Die Pflege zählt nun in ihrem Jubiläumsjahr zu den grössten Verliererinnen der Krise. Nicht nur durch die teilweise langen Schichten, die besonders anstrengenden Arbeitsbedingungen auf den Intensivstationen, sondern auch durch eine phy-

sisch und psychisch äusserst belastende Situation in allen Bereichen, so auch in der Spitex und in den Pflegeheimen. Weltweit hat ihre Berufsgruppe, die deutlich höchste Zahl an Todesopfern zu beklagen. Vor allem aus Mangel an Schutzkleidung, vielleicht aber auch aufgrund eines durch die langen Einsätze und die damit verbundene Erschöpfung reduzierten Immunsystems.

Die Pflege badet die fehlende Vorbereitung auf eine vorhergesagte Situation in mehrfacher Hinsicht aus. Das darf sich nicht wiederholen. Sehen wir zu, dass genügend Pflegefachpersonen ausgebildet werden, sehen wir zu, dass diese ihrem Beruf treu bleiben können, im Interesse einer gesunden Gesundheitsversorgung, die die richtigen Schwerpunkte setzt. Denn wie wir gesehen haben, wird es vor allem teuer, wenn man meint, bei der Pflege sparen zu müssen.

## «Die Pflege zählt zu den grössten Verliererinnen der Krise»